

Allen alles werden

1. Korinther 9,19-23

Einstieg

Das Chamäleon ist ein faszinierendes Tier. Es kann durch Farbzellen unter der Haut seine Farbe geschickt der Umgebung anpassen, um sich zu tarnen – vor allem aber um mit Artgenossen zu kommunizieren. Ein wunderbarer Vorgang, ein Meisterwerk der Schöpfung. Paulus ist natürlich kein Chamäleon. Aber vielleicht hilft das Beispiel vom Farbwechsel und der Anpassungsfähigkeit zu verstehen, wie weit der Apostel geht, um den Menschen seiner Zeit auf Augenhöhe begegnen zu können. Er selbst sagt es kurz und knapp (V.22): „Ich bin allen alles geworden.“ Das bedeutet, dass seine ganze Hingabe und Leidenschaft dem Evangelium gilt, und dem Ziel, die Menschen zum Glauben an Jesus einzuladen und sie damit für Gott zu gewinnen.

Dabei denkt Paulus ganz von den Menschen her, die er erreichen will: Was bewegt sie, was brauchen sie? Freiwillig stellt er sich ganz in ihren Dienst und teilt sein Leben mit ihnen. Die Freiheit, sich ganz an die Menschen hinzugeben, erfährt Paulus aus der Beziehung mit Jesus. Weil er selbst „in dem Gesetz Christi“ (V.21) ist, kann er Juden wie Heiden begegnen.

Fragen zum Bibeltext

- Betrachtet zunächst einmal den Zusammenhang, in dem die Verse 19-23 stehen: Welche Gedanken und Themen führen Paulus zu seinen Aussagen, die er hier macht?
- V.19: Inwiefern ist Paulus „frei von jedermann“ bzw. „jedermanns Knecht“?
- V. 20/21: Wie kann man sich das vorstellen, dass Paulus „den Juden wie ein Jude“ wird? Was hat er da konkret gemacht?
- V.22: Wer ist mit den „Schwachen“ gemeint? Wen hättet ihr da heutzutage vor Augen?
- Welche Gedanken habt ihr beim Lesen von Vers 23: Was bedeutet „am Evangelium teilhaben“? Worin besteht für euch der Zusammenhang zwischen dem Handeln des Paulus und dem angesprochenen „Anteil bekommen“?

Fragen zum Weiterdenken

- Was treibt euch an, um Menschen zum Glauben einzuladen, damit sie gerettet werden – und wie geht ihr dabei vor?
- Wo liegt eurer Meinung nach die Grenze zwischen Anpassen und Nachahmen, wenn wir versuchen, Menschen auf Augenhöhe in ihrem Lebenshorizont zu begegnen?
- Überlegt gemeinsam, welche konkreten Schritte bzw. Aktionen ihr als Kreis starten könnt, um einigen Leuten, die euch am Herzen liegen, aufrichtig und authentisch zu begegnen. Auf welche Weise könnt ihr sie zum Glauben einladen?

Impulse zum gemeinsamen Beten

- Lobt und ehrt unseren himmlischen Vater für seine Stärke und Macht, für seine Gnade und Barmherzigkeit.
- Dankt Jesus dafür, dass er gekommen ist und sein Leben für unsere Rettung gegeben hat.
- Bittet um Mut und gute Gelegenheiten, das Evangelium von Jesus weiterzusagen.
- Bittet, dass Gott euch Menschen zeigt, mit denen ihr euer Leben und euren Glauben teilen könnt.

Kurz erklärt

Die Hafenstadt Korinth war in der Antike eine bedeutende Handelsmetropole mit bunt gemischter Bevölkerung und großer sozialer Unterschiede. Ebenso war die Stadt für ihre Sittenlosigkeit bekannt: das griechische Wort korinthiazesthai stand als fester Begriff für einen ausschweifenden Lebenswandel.

Paulus gründete in Korinth eine stark wachsende christliche Gemeinde, die genauso wie die Stadtbevölkerung bunt durchmischt war. In der darauffolgenden Zeit bildeten sich große innere Spannungen und Missstände heraus, die der Apostel in seinem Brief scharf anmahnt.

Paulus will der Gemeinde selbst mit gutem Beispiel vorangehen, um den Korinthern deutlich zu machen, dass es in der Nachfolge Jesu nicht um Selbstverwirklichung und Selbstgefälligkeit geht, sondern um die Liebe und den Dienst am Mitmenschen, insbesondere in der Gemeinde. Deshalb ist er auch bereit, auf persönliche Rechte zu verzichten und seine Freiheiten einzuschränken (vgl. Kap. 9).

EC-Sachsen - zum Vormerken

21. Mai 2016 ec:forum - Vertreterversammlung des SJV-EC in Chemnitz